

4. Bibliographie der Schriften

Die Lehre vom Anfang Christliches Lebens / Bestehend in vier Theilen: I. In einer gründlichen Anleitung zu wahrer Buß und Glauben an GOTT. II. In ...

Francke, August Hermann

Halle, [1705]

Der Erste Theil. Gründliche Anleitung zu wahrer Busse und Glauben an GOTT.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)



Der Erste Theil.

Gründliche Anleitung
zu wahrer Buße und Glau-
ben an Gott.

S. 1.

Es ist nicht ein jeder ein
Christ/der sich einen Chri-
sten nennet; Denn ein
Christ hat seinen Namen vom
HERRN Christo; Christus aber
heisset auf Teutsch ein Gesalbter/
nemlich mit dem Heiligen Geiste.
Wenn nun einer spricht: Ich bin
ein Christ; so ist es eben so viel ge-
redet / als wenn er spreche: Ich
bin mit dem Geiste Christi gesal-
bet / oder Christi Geist wohnet
in

in mir/daß ich von Herzen an ihn
glaube/ als meinen einigen Hey-
land/ und in meinem ganken Le-
ben und Wandel dir beständig-
lich nachfolge. Wer das nicht sa-
gen kan / der kan sich auch mit
Wahrheit keinen Christen nennen.

S. 2. Wenn nun einer also si-
het/daß er sich bißhero gang fälsch-
lich einen Christen genennet/oder
auch / wenn einer an sich selbst
zweiffelt: Ob er auch bißhero ein
rechtshaffener Christ gewesen / so
muß er bey Leib und Seel nicht
auffschieben / sich mit allem Ernst
zu **GOTT** zu bekehren; Denn
was ist schrecklichers/ als nicht wiss-
sen/ob er ein Kind der ewigen Sel-
igkeit sey/oder nicht?

S. 3. Das ist aber zuerst von
nöthen / daß der Mensch seine
Sünde erkenne / denn **GOTT**
spricht: Jerem. 3 / 12. 13. Ich bin
gnäd

10 Anleitung zur wahren Buße

gnädig und barmherzig/allein erkenne/das du wider den HERRN deinen GOTT gesündigt hast. Das solches nun geschehe / muß sich der Mensch von Herzens Grund vor GOTT demüthigen/ und ihn ganz inniglich bitten/das er ihm sein böses und sündliches Herz sein recht wolle zu erkennen geben/das er sich ja nicht für frommer halte/als er sey; sondern sich lieber vor den allerärgsten Sünder halte und erkenne. Dann muß er nicht allein die groben Sünden / als Huren / Fluchen / Stehlen/Sauffen und dergleichen erkennen / denn das kan auch wohl ein Heyde bleiben lassen; sondern auch die Wurzel aller Sünden / nemlich den Unglauben für die allergrößeste und schwereste Sünde erkennen/und weil er leicht sehen wird / das er bishero tieff genug darinn

darinn gesteckt/ so wird er zugleich bekennen müssen / daß all sein Thun/ sein Sehen/ Liegen/ Stehen/ Essen/ Trincken/ Beten/ Kirchengenhen/ seine Worte und Werke/ Tichten und Trachten nichts als Sünde gewesen/ denn ohne Glauben ist's unmöglich/ Gott gefallen/ Hebr. 11. v. 6. Und was nicht aus dem Glauben gehet/ das ist Sünde/ Rom. 14. v. 23. Wenn der Mensch aber daran zweiffelt: Ob sein Thun bisher nichts anders als Sünde gewesen/ so darff er nur bedencken: Ob er nicht sein Thun bishero nur auf sich selbst/ daß er möge sein zeitlich Leben fein gemächlich hinbringen / gerichtet habe. Befindet er solches/ so muß er wissen/ daß er darinnen nichts anders gethan/ als was alle Heyden/ Jüden und Türcken thun. Was aber ein wahrer Christ ist/

12 Anleitung zur wahren Buße

der mag essen oder trincken/so thut er alles zu Gottes Ehren/1. Cor. 10. v. 13. Es ist ihm zu thun nicht umb das zeitliche Leben / sondern umb das Ewige / nach der Ber-
mahnung Christi/Matth. 6. v. 33. Trachtet am ersten nach dem Reiche Gottes/ und nach seiner Gerechtigkeit / so wird euch solches alles zufallen. Wer das nicht thut/ der ist ein Heyde.

S. 4. Wenn sich nun der Mensch für einen armen/elenden/sündigen Menschen erkennet/ der bißher auffer der Gnade Gottes und ohne Christo gelebet / der sich einen Christen genennet/ und doch nichts weniger gewesen / so kan nichts anders daraufferfolgen/ als eine ernstliche Reue / daß sich der Mensch vor sich selbst schämet/ daß er bißher ein solcher Narr gewesen/nach dem Zeitlichen und Leiblichen

lichen

lichen mehr getrachtet / als nach dem / was die Seele und ewige Seligkeit angehet / daß er ein grober Heuchler / (der vor einen guten Christen wollen angesehen seyn / und doch weder Glaube noch Liebe in seinem Herzen gehabt /) und weder kalt noch warm gewesen / daß er den lieben und getreuen Gott / der ihm aus lauter Gnade die ewige Herrlichkeit oder Seligkeit angeboten / mit so wissentlichen Sünden so unzählich mal erzürnet / daß er so viel Jahre seines Lebens vergeblich hingebraucht / und seinem Fleisch und Blute und dem Satan selbst gedienet / anstatt / daß er dem lieben Gott hätte dienen sollen. Wenn dem Menschen das recht in den Sinn kömmt / so möchte er wünschen / daß er doch alles könnte wieder gut machen. Aber damit ist es nun zu spät ;

14 Anleitung zur wahren Buße

Was geschehen ist / das ist geschehen / und das kräncket und schmerzet ihn denn nicht wenig / daß er seine Sünde nicht verbessern kan / nachdem sie einmal begangen sind. Wenn nun der Mensch solche traurige Gedancken über seine begangene Sünde wolte aus dem Sinne schlagen / und gedächte : Er möchte wohl gar darüber melancholisch werden oder verzweifeln / so würde er übel thun ; Aber das ist eine göttliche Traurigkeit / die niemand gereuet / 2. Cor. 7. v. 10. Viel besser thut er / wenn er noch darzu Gott im Himmel bittet / daß er durch seinen Heiligen Geist eine rechte ernstliche Reue in seinem Herzen wircken wolle / damit ihm seine Sünde fein bitter und verleidet werde / daß er hernach nicht so leicht wieder in das unordige wüste Wesen hinein lauffe.

S. 5. Er

§. 5. Er muß aber in solcher Reue nicht stecken bleiben / wie Cain und Judas der Verräther / sondern muß mit solchem geängsteten Herzen und zerschlagenen reinigem Geiste zum Creuze Christi kriechen / eingedenck der lieblichen Stimme des HERN Matth. II. v. 28. Kommet her zu mir alle / die ihr mühselig und beladen seyd / ich will euch erquicken. Solche Erquickung wird ihm denn auch wiederfahren / wenn er mit demüthigem und zerknirschem Herzen seine Augen auf das bittere Leiden und Sterben und hochheilige Verdienst unsers HERN Jesu Christi richtet / und nicht eher ablässet mit Bitten / Flehen / Suchen und Klopffen / bis er in seinem Herzen versichert sey / daß ihm die Thür zur Gnade aufgethan sey / und ihm durch das Blut

Jesu

Jesu Christi alle seine Sünde vergeben/und er mit **GOTT** durch den **HERRN** Jesum versöhnet sey/das er ihn getrost einen Vatter nennen könne durch den Heiligen Geist/welcher durch ihn in seinem Herzen ruffet: Abba/lieber Vatter/Rom. 8. v. 15.

§. 6. Er darff sich aber durchaus nicht einbilden / das er ihm selber einen solchen Glauben könne geben/denn es ist nicht aus uns/Gottes Gabe ist es / sondern er muß **GOTT** die Ehre geben/ und ihn bitten/das er durch seinen Heiligen Geist den Glauben in seinem Herzen anzünden wolle / damit seine Seligkeit nicht ferner eine bloße Einbildung sey/sondern in göttlicher Gewisheit eines wahren und lebendigen Glaubens bestehe. Wenn nun der Mensch einen wahren lebendigen Glauben
von

von Gott empfangen hat / so wird er an Vergebung seiner vorigen Sünden auch nicht zweiffeln / und da heist es dann bey ihm : Ist jemand in Christo / so ist er eine neue Creatur / das Alte ist vergangen / und alles neu worden / 2. Cor. 5. v. 17. **GOTT** hat ihm denn einen andern Sinn gegeben / daß er sich seine Seele läffet mehr angelegen seyn / als er hiebevör gethan hat ; Sein Sinn sihet nun nicht mehr auf das zeitliche Leben / sondern ist auf das Ewige gerichtet ; Er fänget an sein Thun so einzurichten / daß es **GOTT** im Himmel nicht zuwider sey / sondern daß es ihm viel mehr wohlgefallen möge. Er kan nicht mehr in den Tag so frey hinein reden / als er vorhin gethan hat / sondern befindet grosse Unruhe in seinem Herzen / wenn er / wie vorhin / unnütz Geschwätze
trei.

18 Anleitung zur wahre Busse

treibet ; Er kan nicht mehr vornehmen / was ihm nach seinem Fleisch und Blute gut deucht / sondern er muß wissen / ob es auch mit dem Willen Gottes überein komme ; Er kan nicht mehr mit seinen Gedanken herumfladdern / und grosse Anschläge aufs künfftige machen ; Sondern sein Herz und Sinn stehet ihm zum lieben Gott / und sein Tichten und Trachten nach dem / das droben ist / da Christus ist / Coloss. 3. v. 1. Er kan sich nun aus dem Welt = Wesen keine Freude mehr machen / weil er viel was bessers erkant hat / in Summa ; Weil er weiß / daß er für Gott gerecht ist / so will er nun solche durch Christum erlangte Gerechtigkeit nicht gern wieder verlieren / welches geschehen würde / wann er wieder in sein voriges Sünden = Wesen hinein lieffe / nnd
dero =

derowegen wolte er nun auch gerne ein gang ander Leben führen/ als er vorhin geführet hat.

§. 7. Da muß nun der Mensch die Sache sein gründlich angreifen/ und ja für allen Dingen nicht gedencken: Er wolle sich selbst bessern und heiliger machen/ sondern er muß seinem Heylande die Ehre geben/ daß er ihm von Gott gemacht sey/ nicht allein zur Gerechtigkeit / sondern auch zur Heiligung/ das ist: Er muß den lieben Gott sein demüthig anrufen/ daß Er durch den Glauben an den HERRN IESUM sein Herz immer mehr und mehr reinigen wolle von bösen Gedancken und Begierden/ und so muß sein Vertrauen vest zu dem lieben Gott stehen/ daß/ der das Wollen in ihm gewürcket/ gebe auch das Vollbringen/ und umb deswillen muß er seine Seligkeit
 sein

fein schaffen mit Furcht und Zittern/Phil. 2. v. 12. nicht wieder sicher und frech werden/sondern Gott bitten/das er seinen Glauben stärken und groß machen wolle/denn dazin bestehet aller Wachsthum/das man im Glauben recht wohl gegründet und gewurkelt sey; Denn dadurch hat man Christum wohnend in seinem Herzen/das man stark werden kan innern Menschen.

§. 8. Durch solchen Glauben/den ihm Gott auf sein herzliches Gebet gerne stärken und vermehren wird/muß er die Nachfolge seines Jesu mit Ernst antreten/alles ungöttliche Wesen verleugnen/gottselig zu leben anfangen/Eit. 2. v. 12. und solches getrost fortsetzen bis an sein Ende. Durch solchen Glauben nun muß er sein Fleisch und Blut creuzigen samt den

den Lüsten und Begierden/Galat.
5. v. 24. Wenn sich eine böse Lust
und Begierde in seinem Fleisch und
Blut reget/ muß er solche bald
dämpffen/und nicht den geringsten
Platz noch Raum geben/ weil er
weiß/ daß er Gottes Kind/Christi
Bruder / ein Erbe des ewigen
Lebens/ein Christ (ein Gesalbter
mit dem Heiligen Geiste) ist und
heisset/ und also von Gott Krafft
genug empfangen hat und noch
empfangen kan/ solchen bösen Lü-
sten/die ihn zur Wollust/Hoffart/
Geiz und andern Lastern reizen/
mit Nachdruck zu widerstehen.

§. 9. Durch solchen Glauben
muß er alle sein Thun und Lassen
in die Hände des getreuen lieben
Gottes empfehlen/der ihn ja nun
lieb hat/der es nicht böse mit ihm
meynen oder ihn vergessen oder
versäumen wird. Darum muß
er

er durch solchen Glauben Sorge/
Furcht / Angst und dergleichen
fahren lassen / und sein Vertrauen
nie wegwerffen / welches eine gro-
ße Belohnung hat; Indessen muß
er auch in solchem seinem Glauben
seine Berufs-Arbeit freudig und
getrost verrichten / Gott zu Eh-
ren und dem Nächsten zu Nutz/
und mag auch wohl seine zeitliche
Nahrung davon nehmen / doch oh-
ne Geiz / und daß er alles nicht
seiner Hände Arbeit / sondern dem
Segen Gottes zuschreibe. Denn
mancher wohl viel arbeitet / und
doch wenig hat. Durch solchen
Glauben / und in solchem Glau-
ben / muß er denn auch alles ganz
willig über sich nehmen / wie es
Gott mit ihme schicket / und muß
sein gedultig und dabey ganz ge-
trost seyn / in Armuth / Kranckheit
und allem dem / worinnen sonst die
ungläu-

unglaubige Menschen verzagen wollen; Denn er weiß ja gewiß/ daß ihme das alles von der Hand seines getreuen und lieben Vaters zugeschicket sey/der ihm auch gewiß alles zu seinem Besten richten werde/wie geschrieben stehet: Denen/die Gott lieben/müssen alle Dinge zum Besten dienen/Rom. 8. v. 28. Ja er muß durch solchen Glauben getrost überwinden/wenn er um seiner Frömmigkeit willen sollte von der Welt geschmähet und verfolget werden/ und das für eitel Freude/und eine grosse Gnade Gottes achten/ daß er gewürdiget wird/um des Namens Christi willen Schmach zu leiden/ Ap. Gesch. 5. v. 41. Durch solchen Glauben muß er sich allemal an der Gnade Gottes begnügen lassen/und von Herzensgrunde sprechen lernen/ aus dem 73. Psalm/

Psalm/ Herr/ wenn ich nur dich habe/ so frage ich nichts nach Himmel und Erden/ und wenn mir gleich Leib und Seele verschmachtet/ so bist du doch Gott/ allezeit meines Herzens Trost und mein Theil.

§. 10. Durch solchen Glauben muß er sich also dem lieben Gott überlassen und zu eigen ergeben/ daß er nicht mehr ihm selbst lebe/ sondern dem/der für ihn gestorben und auferstanden ist/ 2. Cor. 5. v. 15. Und also muß er durch solchen Glauben in allen Geboten Gottes beständig einher gehen/ das ist/ in rechter herzklicher Liebe stehen/ beydes gegen **GOTT** und seinen Nächsten/ denn es heist; Wer da sagt: Er kenne Christum/ und hält seine Gebote nicht/ der ist ein Lügner/ und in solchem ist keine Wahrheit/ 1. Joh. 2. v. 4. Durch
sol

solchen Glauben kan er sich nicht mehr auf Geld und Gut / auf Menschen-Gunst / Ansehen und Macht verlassen / sondern allein auf Gottes Gnade / noch sich dafür fürchten / sondern allein für dem Zorn seines himmlischen Vaters. Durch solchen Glauben kan er sich nicht mehr der Welt gleich stellen / und wenn ihn gleich alle darob vor einen Narren hielten. Durch solchen Glauben sihet er / daß äußerliche Frömmigkeit nur Heuchelei sey ohne der innerlichen / und legt also dardurch nicht allein die äußerlichen Laster ab / sondern auch die innerlichen / sein Glaube dringet ihn / daß er allen Vorsatz / auch nur in die geringste Sünde zu willigen / aus seinem Herzen ganz verbannet. In solchem Glauben lebet er allezeit als für dem Angesichte Gottes und seines

B

nes

nes Heylandes **JESU** Christi/
und freuet sich über seine heilige
Gemeinschaft mit Gott. Durch
solchen Glauben suchet er keinen
Ruhm in guten Wercken / ob er
gleich immer in guten Wercken
lebet. In solchem Glauben sihet
er nicht auf viel Wissen / denn da
lernet er / daß Christum lieb haben
viel besser sey / denn alles wissen /
Ephes. 3. v. 19. In solchem Glauben
sihet er nicht auf anderer Leute
Fehler / denn er hat genug mit
seinen eigenen zu thun: Wenn er
aber seinen Nächsten sündigen sihet
/ bestraffet er ihn / wenn ihm
GOTT Gelegenheit darzu gibt /
mit mitleidigem und sanfftem
Geiste. In Summa: durch solchen
wahren lebendigen Glauben läßt
er sich auch den **H. Geist** in allen
seinen Wegen lencken / leiten / führen
und regiren als ein wahrhafftiges

tiges Kind Gottes/und so er solte
gestrauchelt haben/bleibt er nicht
liegen/schmeichelt sich nicht in sei-
nen Fehlern/sondern richtet sich
selbst/damit er nicht von **GOTT**
gerichtet werde/1. Cor. II. v. 31. ste-
het bald wieder auf/und wird
also von Tage zu Tage frömmere/
und leget das Böse immer mehr
ab; Indessen wartet er mit Ge-
dult und Glaubens-voller Hoff-
nung des Tages seiner Auflösung
und der Erscheinung des grossen
Gottes und unsers Heylandes
Jesu Christi/und der Krone des
ewigen Lebens/die er gewiß von
seiner Hand aus Gnaden
empfangen wird.

